

# Der Wert unseres Geldes

## Warum die alten Bankkonten und Sparkassenguthaben gesperrt worden sind

Der „Täglichen Rundschau“ entnehmen wir die folgenden hochinteressanten Ausführungen über die verbrochene Finanzpolitik der Nazis:

Ohne eine gesunde, staff organisierte Geldwirtschaft kann der Güterkreislauf nicht funktionieren. Das zu Boden geschmetterte Deutschland steht daher vor der Aufgabe, seine Geld- und Finanzwirtschaft so einzurichten, daß diese den Güterverkehr fördert und belebt. Dabei muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß nicht zu viel und nicht zu wenig Geld im Umlauf ist. Zu viel Geld und wenig Ware: das bedeutet starke Nachfrage und wenig Warenangebot, also unerschwinglich hohe Preise. Für den minderbettelten Käufer muß sorgfältig Hunger und Not sein. Dagegen bedeutet es Hunger und Not. Zu wenig Geldumlauf aber bedeutet, daß nicht einmal genug Geld vorhanden ist, um Löhne und Gehälter zu zahlen, das hat Arbeitslosigkeit und damit ebenfalls Hunger und Not zur Folge. Daher kommt es in hohem Maße darauf an, daß die Geldpolitik richtig gehandhabt wird.

### Hitlers Hinterlassenschaft

Auch auf dem Gebiet des Geld- und Kreditwesens hat Hitlers Staat eine schlimme Erbschaft hinterlassen. Das Gleichgewicht zwischen Geld- und Güterseite der Wirtschaft war schon seit Jahren gestört. Nur durch ein verwickeltes System von Zwangsmaßnahmen konnte der Goldüberschuß dem Markt ferngehalten werden. Der Notenumlauf, der Ende 1938 nur 8,6 Milliarden RM betragen hatte, war bis Kriegsende auf über 60 Milliarden RM gestiegen. Aber dazu muß man auch das sogenannte „Buchgeld“ rechnen, das heißt die Guthaben bei den Banken und sonstigen Kreditanstalten, mit deren Hilfe man bekanntlich durch Scheck oder Überweisung genau wie mit Bargeld Einkäufe tätigen kann. Ende 1938 betrug die Einlagen bei den Großbanken allein 6,7 Milliarden RM, Ende 1944 waren sie auf rund 25 Milliarden gestiegen. Bei sämtlichen Kreditbanken (einschl. der Großbanken) wuchsen die Einlagen von 18,8 Mrd. RM Ende 1938 auf 86 Mrd. Ende 1943 und 125 Mrd. im Frühjahr

1945. Die Spareinlagen bei den Kreditbanken erhöhten sich von 1,7 Mrd. RM Ende 1938 auf 8,4 Mrd. Ende 1943; neuere Angaben liegen vor. Noch stärker war die Zunahme der Spareinlagen bei den Sparkassen: von 18 Mrd. RM Ende 1938 auf 75 Mrd. Ende 1943 und rund 100 Mrd. Ende 1944.

Was ist aber aus all den Werten geworden, die mit Hilfe dieser Gelder geschaffen wurden? Welche realen Gegenwerte stehen diesem Forderungen heute gegenüber? Um diese Fragen zu beantworten, brauchen wir uns nur die Aktivseite der Bankbilanzen anzusehen. Daraus

geht hervor, daß die 25 Mrd. RM kurzfristigen Einlagen und 5,6 Mrd. RM Spareinlagen bei den Großbanken Ende 1944 angelegt waren in 198 Mrd. RM Reichsschatzwachseln und unverzinslichen Reichsschatzanzweisungen, 1,5 Milliarden RM Anleihen und verzinslichen Schatzanzweisungen des Reiches und der Länder, 13,5 Mrd. Krediten an andere Kreditstellen und 12,8 Mrd. Krediten an die „überrige Wirtschaft“, auf deutsch: Rüstungsunternehmen und ähnliche Stellen. Außerdem waren noch kleinere Beträge in Handelswechseln, Hypotheken, Kommunalrediten und Bargeld angelegt, während außer den Fremdgeldern noch die beträchtlichen Eigenmittel der Banken für alle diese Finanzierungszwecke herangezogen wurden. Ganz ähnlich sahen die Bilanzen der Sparkassen, der Lebensversicherungsgesellschaften und der Sozialversicherungsträger (Invaliden- und Angestelltenversicherung) aus.

waren, hatten die Banken angelegt in 51,2 Mrd. Schatzwechseln und unverzinslichen Reichsschatzanzweisungen, 11,1 Mrd. Anleihen und verzinslichen Schatzanzweisungen des Reiches und der Länder, 13,5 Mrd. Krediten an andere Kreditstellen und 12,8 Mrd. Krediten an die „überrige Wirtschaft“, auf deutsch: Rüstungsunternehmen und ähnliche Stellen. Außerdem waren noch kleinere Beträge in Handelswechseln, Hypotheken, Kommunalrediten und Bargeld angelegt, während außer den Fremdgeldern noch die beträchtlichen Eigenmittel der Banken für alle diese Finanzierungszwecke herangezogen wurden. Ganz ähnlich sahen die Bilanzen der Sparkassen, der Lebensversicherungsgesellschaften und der Sozialversicherungsträger (Invaliden- und Angestelltenversicherung) aus.

### Der Wert der „Alten Konten“

Eine kurze Ueberlegung lehrt, daß alle diese Forderungen heute verloren sind. Das Reich, das diese Mittel direkt oder indirekt schuldet, besteht nicht mehr, und selbst wenn man annehmen wollte, daß es in irgendeiner Form weiterbesteht, so ist es rettungslos überschuldet. Die gesamte Reichsschuld, die Ende März 1938 bereits 19 Mrd. RM betragen hatte, war bis Kriegsende auf 400 Mrd. RM gestiegen. Dazu kommen noch die hohen Buchschulden des Reiches an die Rüstungsbetriebe, ganz zu schweigen von den Kriegsschäden, die das Reich ersetzen sollte. Es liegt auf der Hand, daß die Länder und Provinzen, die Rechtsnachfolger des Reiches, außerstande sind, solche ungeheuren Beträge zu verzinsen und zu tilgen. Eine nur dreiprozentige Verzinsung der verbrieften Reichsschuld würde bereits 12 Mrd. Reichsmark jährlich erfordern, während der gesamte Staatseinkommen von Reich, Ländern und Gemeinden in der besten Zeiten der Weimarer Republik rund 20 Mrd. RM ausmachte. Es ist

### Um USA-Stützpunkte in Island

London, 12. November (TASS) Der diplomatische Beobachter der „Times“ schreibt, daß Meldungen aus Nordeuropa keinen Zweifel darüber lassen, daß die amerikanische Regierung bei der Regierung Islands vorstellig wurde, mit dem Ziel Flugstützpunkte zu erwerben und daß zu diesem Zweck Verhandlungen aufgenommen wurden. „Die öffentliche Meinung in Island wird sich vermutlich dem Aufzwingen solcher Privilegien in Friedenszeit widersetzen.“

aber nicht damit zu rechnen, daß das verarmte Deutschland von heute solch gewaltige Beiträge nur zur Verzinsung der für Kriegszwecke aufgenommenen Kredite aufbringen kann.

Dazu kommt aber noch die Ueberlegung: könnte man es verantworten, daß die Guthaben und Forderungen der Finanzgläubiger des Reiches verzinst und getilgt werden, während die Sozialgläubiger: die Kriegsschädigten, die Witwen und Waisen, die von Luftkrieg Betroffenen, die alles verloren haben, leer ausgehen? Ihre Forderungen würden aber, zusammengefaßt, dem Betrag der verbrieften Reichsschuld mindestens gleichkommen, ihm wahrscheinlich sogar übersteigen.

Endlich ist aber zu beachten, daß die innerdeutschen Forderungen nicht an erster, sondern an letzter Stelle rangieren. Vor allen Ansprüchen deutscher Staatsbürger stehen zu nächst einmal die Reparationsforderungen der durch Hitlers Krieg geschädigten Völker. Daß es sich dabei ebenfalls um Hunderte von Milliarden handelt, ist bereits nach den wenigen Schätzungen, die bisher bekannt geworden sind, sicher.

Unter diesen Umständen kann man mit gutem Gewissen sagen, daß das Reich bei Kriegsende bankrott war, und daß alle Forderungen an das Reich nichts mehr wert sind. Auf Grund dieser Erwägungen sind die Guthaben, die sich vor dem Zusammenbruch bei den deutschen Kreditanstalten aller Art angesammelt hatten, gesperrt worden. Diese Maßnahme der Militärregierungen hat zur Folge gehabt, daß nur noch das Bargeld, das sich im März 1945 in den Händen der Bevölkerung befand, immer neue Beträge von den Milliardenkonten der Rüstungsbetriebe,

# Ehrung der Roten Armee

## Denkmalsentwürfe für die gefallenen Kämpfer in Berlin

Berlin, 12. November (SNB) Gestern fand die Enthüllung des Denkmals für die im Kampf um Berlin gefallenen Helden der Roten Armee statt.

Nicht weit vom Brandenburger Tor und Reichstag, im Tiergarten, ragt ein erhabenes Monument empor. Das sowjetische Volk errichtete es zur Erinnerung an seine besten Söhne, die ihr Leben für Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat hergaben. Vom breiten Band der Charlottenburger Chaussee steigen granitene Stufen zu dem geräumigen Denkmal-Vorplatz auf.

Das eigentliche Denkmal stellt einen Halbkreis von 7 Säulen dar, deren mittlere und höchste die 6 Meter hohe Bronzefigur eines Rotaristens trägt. Die Rechte hält den Stab des Gewehrs umfaßt, die linke Hand weist auf die in Marmor eingetragenen Namen der gefallenen Helden. Die Gestalt des sowjetischen Kampfhelden ist erhaben und wirklichkeitstreu. Embleme der Waffengattungen — Infanterie, Artillerie, Luftwaffe, Panzer, Pioniere — sind auf den Säulen von Granit und weißem

Marmor eingelassen, darunter sind in goldenen Buchstaben die Namen der Helden der Sowjetunion, sowjetischen Offizieren und Kämpfern ausgemeißelt, die ihr Leben im grandiosen Kampf um Berlin ließen. Zwei Tanks und zwei Geschütze auf steinernen Postamenten im Vordergrund des Plateaus, links und rechts verankert, begrenzen die Halbkreis-Säulenhöhe. Die Unterabteilungen der alliierten Garnison Berlin — Amerikaner, Engländer und Franzosen — erschienen, auf den Tribünen sind Generale und Offiziere, Vertreter der alliierten Armeen und Pressovertreter anwesend.

Um 13 Uhr erschienen auf der Tribüne an der Haupttribüne des Denkmals der Marschall der Sowjetunion Schukow und mit ihm die Marschälle der Panzertruppen Rotmistrov und Rybalko, Armeeoberst Sokolowski, Generaloberste Meresin, Sewow, Julschenko, Ruzancko, Schebunin, Froljakow, Kosakow, Barantsew, Generalleutnants Teljegin, Bokow, Pronin, Smirnow.

Die Trauerkundgebung eröffnet, sagt Generalleutnant Teljegin: 6 Monate sind vergangen, seitdem wir mit den vereinten Kräften unserer Armeen und den Armeen unserer Alliierten Hitler-Deutschland und dann später das imperialistische Japan zerrümpelt haben. Der zweite Weltkrieg war mit dem großen Sieg der vereinten Nationen beendet. Das Recht der demokratischen Völker der Welt hat triumphiert. Es hob sich das schwarze Dunkel der faschistischen Bedrückung, das über Europa gehangen hat. Wir können mit gerechtem Stolz anerkennen, daß das sowjetische Volk die entscheidende Rolle in der Bekämpfung des Sieges gespielt hat und den größten Einsatz in der Zerstörung des faschistischen Deutschlands geleistet hat. Zusammen mit unseren Verbündeten das faschistische Deutschland zerrümpelt und die japanischen Imperialisten auf die Knie zwingend, hat uns die Rote Armee unter dem Kommando des genialen Feldherrn, Generalissimus der Sowjetunion, Genossen Stalin, von der Bedrohung unserer Heimat durch den deutschen Überfall von Westen und dem japanischen Osten befreit. Nach langer Heimsuchung, nach Leiden und Entbehrung wohnt in unseren heimatischen Gefilden wieder die friedliche, freundliche und schöpferische Arbeit.

Heute enthüllen wir im besiegten Berlin ein Denkmal den gefallenen Helden der Roten Armee, in der Stadt, aus der in den letzten 30 Jahren der preußische Generalstab zweimal die Menschheit in den Abgrund vernichtender und zerstörender Kriege zwang. Lasst dieses Denkmal Zeugnis ablegen von dem Heldentum jener, die auf den Straßen Berlins ihr Leben für die Freiheit hingaben!

„Wir sind mit unseren Verbündeten nach Deutschland nach Berlin gekommen, um den Faschismus mit der Wurzel zu vernichten, den Boden zu säubern, auf dem er gewachsen ist, und der ihn nährte. Wir sind hierher gekommen, um auf lange Zeit die Heimat vor neuen Ueberfällen von seiten der deutschen Imperialisten zu sichern. Wir haben einen historischen Sieg errungen. Unsere Aufgabe ist, diesen großen Sieg, den Frieden zwischen den Völkern und die Koalition mit unseren großen Verbündeten zu sichern.“

Die Rede ist beendet. Die eingetragenen Stille wird von der Melodie des Trauermarsches unterbrochen. Die Luft wird durch Artilleriesalven erschüttert. Die weiße Hölle senkt sich langsam vom Denkmal herab, und den Augen der Zuschauer werden goldene Buchstaben auf weißem Marmor sichtbar.

Ein gewaltiges Salut und die feierlichen Klänge des Trauermarsches tönen inselander. Die Klänge der Hymnen der Sowjetunion wurde die Feier beendet.

# Rettet die Kinder

## Helft durch eure Menschlichkeit und Opferbereitschaft!

### Aufruf

Der am 6. November 1945 zusammengetretene Arbeitsausschuß der Hilfsaktion „Rettet die Kinder!“ begrüßt den Aufruf des Hauptausschusses „Opfer des Faschismus“ zu dieser großen Hilfsaktion und schließt sich ihm freudig an. Wir rufen die gesamte Bevölkerung der Provinz Sachsen auf zu einer großen Hilfsaktion:

### Rettet die Kinder!

Die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit unserer Kinder erfordert die sofortige Durchführung einer umfassenden Hilfsaktion, die in der gesamten russischen Besatzungszone durchgeführt werden soll.

Unsere Kinder sind dazu berufen, einmal das jetzt von uns begonnene Werk des Aufbaus eines friedlichen demokratischen Deutschlands zu vollenden. Sie sind unschuldige Opfer des Naziterrors und es gilt, alle Kräfte einzusetzen, um den Folgen dieses Terrors schnellstens Einhalt zu gebieten. Groß ist die gesundheitliche Not und das Kindersterben. Im Rahmen der Umsiedlungsaktion werden weiterhin in den nächsten Wochen Tausende von notleidenden Kindern in die Provinz kommen und unsere Hilfe beanspruchen. In allen Land- und Stadtkreisen müssen darum sofort ebensolche Arbeitsausschüsse gebildet werden, die tatkräftig und energisch die große Arbeit leisten werden. Gleichzeitig appellieren wir an den Ausschuß „Opfer des Faschismus“, dem hervorragenden Beispiel des Berliner Hauptausschusses zu folgen und sich gemeinsam mit uns in den Dienst der Rettungsaktion zu stellen.

Wir rufen alle aufbauwilligen Kräfte, Männer, Frauen und Jugendliche, zu tatkräftiger Mitarbeit an der Zukunft des deutschen Volkes auf! Alle Kräfte sind einzusetzen zur Durchführung folgender Aufgaben:

Mittlerliche Pflege in Familie und Heim und menschenwürdige Erziehung für alle Kinder, daraus Schaffung von Pflgestellen.

Ausreichende Ernährung für Schwangere und für stillende Mütter, Beschaffung von Milch, Nahrungsmitteln und Medikamenten für Säuglinge und Kinder.

Zusätzliche warme Mahlzeit für jedes Kleinkind und Schulkind!

Ausreichende warme Kleidung und Schuhe. Rückführung der verlagerten Winterkleidung, Wärmestuben, Heizung für Krippen, Kinderstagesstätten und Schulen.

Bevorzugte Brennstoffversorgung für Schwangere und Haushaltungen mit Kindern.

Spielzeug und Beschäftigungsmaterial für Kinder.

Besondere Sorgfalt und Fürsorge muß den Kindern der Umsiedler gelten.

Von der Durchführung dieser Aktion hängt der Fortbestand des deutschen Volkes ab. Darum darf niemand beiseite stehen, wenn ihn der Ruf erreicht:

Helft durch eure Menschlichkeit und Opferbereitschaft, die so oft von den Nazis zur Verherrlichung von Krieg und Terror mißbraucht worden ist! Zeigt durch eure Gefeburgkeit, daß ihr die neue friedliche Zeit verstanden habt! Es muß erfindungsreich und beweglich gearbeitet werden, es muß alles geschieht, was nötig und möglich ist!

Einzelheiten über die Durchführung der Hilfsaktion werden durch die Verwaltung der Provinz Sachsen sowie die Landräte und Bürgermeister bekanntgegeben.

### Der Arbeitsausschuß

Es folgen 23 Unterschriften der Vertreter der Provinzialverwaltung, der antifaschistischen Parteien, der Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammer, des Frauenausschusses, des Schulamtes, des Jugendamtes, der Kirche und der Ausschüsse für Opfer des Faschismus.

Anordnungen, die sich mit den Einzelheiten der Durchführung befassen, werden binnen Kurzem folgen.

Der Schwerindustrie und der privaten Bevölkerungskreise abgehoben werden und in Umlauf kommen, so würden wir in kurzer Zeit eine ulferlose Freilegerung erleben.

### Knaппes Geld — wertvolles Geld

Auch die gegenwärtig umlaufenden Bargeldmengen sind zweifellos noch zu groß, wenn man sie mit dem immer noch geringen Angebot an Gütern vergleicht. Daher hat sich, trotz aller Gegenmaßnahmen, ein „Schwarzer Markt“ gebildet, auf dem von Menschen, die aus fremdländischen Gegenden hohe Geldbeträge in der Hand haben, außerordentlich hohe Preise bezahlt werden. Eine aufmerksame Beobachtung des Schwarzen Marktes zeigt aber auch, daß die Preise in der sowjetischen Zone von Monat zu Monat niedriger werden.

Das hat mehrere Ursachen. In erster Linie ist es eine Folge der gerade in der sowjetischen Zone besonders konsequent durchgeführten Sperrung der alten Konten; es kommt also kein neues Bargeld in Umlauf. Zweitens ist es eine Folge vermehrter Güterangebots infolge der Belebung der Wirtschaft, die auf die energetischen Anknüpfungen an Maršall Schukows zurückgeht. Drittens sind hohe Barbeiträge bei den neuen, auf Befehl Maršall Schukows errichteten Banken eingezahlt worden. Ein Teil des Bargeldes hat sich also wieder in „Bargeld“ verwandelt, es kann zu Zahlungen im Wege der beabsichtigten Überweisung benutzt werden, und außerdem kann damit der kurzfristige Kreditbedarf der produktiven Wirtschaft in Stadt und Land gedeckt werden. Viertens sind bedeutende Geldmittel auf dem Wege der Besteuerung aufgesaugt und in öffentlichen Körperschaften zugewiesen worden. Auch das hat die Bargeldmenge vermindert und damit den ungesunden Druck auf die Preise wesentlich gemildert.

### Die Wahlergebnisse in Ungarn

Budapest, 12. November (TASS). Die Wahlabteilung des Innenministeriums zog die Endsumme der Wahlergebnisse für die Nationalversammlung Ungarns aus allen 16 Wahlkreisen. Nach ihren Angaben haben bei den Wahlen 4 709 026 Wähler ihre Stimmen abgegeben. Davon erzielte die Unabhängige Partei kleiner Landwirte 2 680 527, die Sozialdemokratische Partei 818 082, die Kommunistische Partei 795 659, die Nationale Bauernpartei 22 741, die Bürgerlich-demokratische Partei 78 322, die Radikale Partei 5695 Stimmen.

Nach der offiziellen Mitteilung des Innenministeriums sind die Mandate für das Parlament nach Angaben bis zum 8. November einschließlich, in folgender Weise verteilt:

242 Mandate	Unabhängige Partei kleiner Landwirte
70	Kommunistische Partei,
69	Sozialdemokratische Partei,
23	Nationale Bauernpartei,
2	Bürgerlich-demokratische Partei.

Da aus einzelnen Wahlkreisen die Protokolle noch nicht eingetroffen waren, ist es möglich, daß die Verteilung der Mandate einige noch Änderungen erfährt.

### Die Räumung der Tschechoslowakei

Neuyork, 12. November (TASS). Das Staatsdepartement gab seine Erklärung ab, daß die Militärbehörden der Vereinigten Staaten bis 1. Dezember 1945 die amerikanischen Truppen aus der Tschechoslowakei zurückziehen beabsichtigen.

Entkleidet man die Welt jedes Glaubens an eine höhere Menschlichkeit, so mag man ihr gleichzeitig Lebewohl sagen.

Gerhart Hauptmann.

### Schöpferische Weisheit

Sedanken über Thomas Manns große Romantrilogie  
Von Dr. Karl Wöhe

Als unendlich beglückend empfand ich es, als ich eines Morgens — es war im Jahre 1927 — einen Brief von Thomas Mann empfing, worin er mir für eine Studie über die Schöpferische Gedankengattung des „Zauberberges“ dankte, die ich in einer Monatsschrift veröffentlicht hatte.

In diesem Essay hatte ich ausgesprochen und begründet, daß der „Zauberberg“ unzeitweilig für alle Zukunft unter die klassischen Erleuchtungsorgane der Weltliteratur wie Goethes „Wilhelm Meister“ und Gustave Flauberts „Sentimentale Erziehung“ zu rechnen sei. Des Dichters herrliche Romantrilogie, „Die Geschichten Jakobs“, „Der junge Joseph“ und „Joseph in Ägypten“, dürfte bei ihrem Erscheinen in den Jahren 1932—1936 von der gebildeten deutschen Presse mit keinem Wort erwähnt werden. Ein Meisterwerk, überreich an künstlerischen Schönheiten und schöpferischer Weisheit, blieb somit dem deutschen Leser vorenthalten.

Es ist seit den Tagen der Griechen das Recht des Dichters, das Sagenhafte Vorzeit weiterzugeben und in neuen Werken zu gestalten. In edlem Wettstreit mit dem Koran, mit den persischen Dichtern Firdusi und Dschami hat Thomas Mann die Geschichten Jakobs und Josephs mit acht epischer Gründlichkeit neu erzählt. Umrahmt von der gedankentiefen Mythenvelt des Griens, bei unerhöht lebendiger Schau der Kulturen Vorderasiens und Ägyptens, spiegelt menschliches Geschehen überall irdisches in Erwigem wider und bekundet ein druckvolles, die Durchsichtigkeit des Seins, seinen Charakter als Wiederholung und Rückkehr des Urprägenen.“ Joseph und Benjamin im Adonishain, der Himmelstraum, des klugen Potiphar Gerichtsrede — wech unvergeßliche, formvollendete Episoden.

Die uralte goldberühmte Stadt On in Ägypte ist die Verherrlichung des Sonnengoten Atum-Ra, des Herrers des weiten Horizontes. Sein Wesen ist die Zusammenschau des Getrennten, weltweit und weltfremdlich spürt er überall das gemeinsam Verbindende

# Jugend am Marterpfahl

## Was die Akten der HJ-Gerichtsbarkheit enthüllen

Wie die Kinder noch vor einem Jahr in den nazistischen Kinderlandverschickungslagern behandelt wurden, enthüllt folgender amtlicher Strafbescheid der Hitlerjugend aus dem Jahre 1944, den wir im Wortlaut hier wiedergeben:

„Die Jgg. ... hatten eines Tages ihrem Kameraden D. aus dem Spind einige Kekse gestohlen. Sie wurden wegen dieses an sich geringfügigen Vorfalles vom Beschuldigten zu Marterpfahl verurteilt. Zunächst wurde D., bloß mit einer Turnhose bekleidet, gebunden und vom Lagermannschaftsführer mit den übrigen Jungen, die Scha entsprechenden Befehl befolgt, mit Stöcken und schließlich mit Kugelfesteln geschlagen, bis die Schwielen aufsprangen. Daraufhin ließ S.H. Salmiakgeist auf die offenen Wunden gießen.

Diese Marterdurete ungefähr ¼ Stunde. Dann lief der Beschuldigte hinter ein paar Maßdels her. Anschließend wurde er noch einige Zeit mit Stöcken geschlagen, so daß er aus der Nase blutete und auf dem ganzen Körper Schwielen hatte.

Die Beschuldigte duldete es, daß der Jg. L. aus einiger Entfernung zugespitzte Holzspieße nach B. warf, die Blutergüsse auf der Brust hinterließen. Nach Beendigung dieses Vorganges mußte B. dem Beschuldigten die Schuhe abnehmen und beten. Daraufhin wurde H. gemartert. Er wurde genau so geschlagen, wie B. und ihm Salmiakgeist über die offenen Stellen

gesossen. Der Beschuldigte schlug dem körperlich kleinen H. mit dem Kopf auf die wunden Stellen an den Füssen. Etwa 14 Tage gebunden und mit Holzstöcken bedrückt vorher duldete es der Beschuldigte, daß H. an dem Geländeplatz eine Leiter gebunden wurde und von einigen Jungen an einem Baum mit dem Kopf nach unten hochgehoben werden sollte. Es gelang jedoch nicht, das Vorhaben auszuführen, da die Stricke rissen.“

Wie sagte doch gleich „Hitler der Große“? „Ich müßt finden, wie die Windhund auch wie Leder und hart wie Kruppstahl werden!“ Der deutschen Jugend, die mit seinem Namen verunglimpft wurde, galten diese Worte, die sich zum Freibrief für solche Elemente auswirkten, wie sie der Lagermannschaftsführer des obigen Berichtes darstellte. War er auch formal aus der HJ ausgeschlossen worden, so wird es nicht lange gedauert haben, daß man auf ihn höheren Ortes aufmerksam wurde und daß man an ihm alle Qualifikationen fand, die ihn zum Aufseher in einem der zahllosen KZ-Lager Deutschlands geeignet machte. Aus solchem Hinterschütze man die Bluthunde und Henkergesellen, die sich mit sadistischer Wollust an den Qualen ihrer Opfer weideten und deren Hirne im Ausgesinn immer neuer Scheußlichkeiten nicht müde wurden. Da waren die HJ-Führer, wie sie Hitler in seinem „Tausendjährigen Reich“ gebrauchen konnte.

## Harte Kämpfe um die Stadt Soerabaja

Batavia, 12. November (SNB). Wie „United Press“ meldet, nahmen am Samstag die Kämpfe in Soerabaja mit Bombeneingriffen der Royal Airforce an Heftigkeit zu. Die britischen Truppen waren am frühen Morgen des Samstag in die Stadt eingedrungen. Es wird verurteilt, daß die chinesischen Bewohner Soerabajas Verteidigungsbemühungen unterstützten und unter der chinesischen Nationalflagge Schutler an Schutler mit den Indoesen kämpften.

Am Vorabend des Sturms auf die Stadt hatte — einer Meldung der „Associated Press“ aus Batavia zufolge — der indonesische Geheimseher von Soerabaja, der sich unter dem Namen „Stimme des Volkes“ meldet, die Indoesen angewiesen, die Briten nicht zuerst anzugreifen.

In dem offiziellen Kommuniqué des verbündeten Hauptquartiers in Batavia vom Sonntag heißt es: Truppen der 5. indischen Division haben heute morgen begonnen, Soerabaja gegen geringen Widerstand von vereinzelt Scharfschützen und leichtem Maschinengewehrfeuer schrittweise zu säubern. Im Laufe des Vormittags nahm der Widerstand der Indoesener zu. Indonesische Stützpunkte wurden unter Artilleriefeuer genommen und von Flugzeugen mit Bomben belegt.

### Die Ereignisse in Indochina

Neuyork, 12. November (TASS). Wie die Agentur „Associated Press“ meldet, entbrannte bei dem Versuch der französischen Truppen, den Bezirk Tangmer (südwestlich Saigon) wieder zu besetzen, erbitterte Kämpfe

zwischen den namitischen Truppen und französischen Streitkräften. Die Kampfhandlungen fassmen am Abend des 6. November neu auf. Nach vorliegenden Meldungen forderte die französische Garnison die Unterstützung der englischen und indischen Truppen an.

### Eine Erklärung Nehrus

Bombay, 12. November (SNB). Wie Reuter meldet, forderte Jawaharlal Nehru in einer Rede über das englische Ultimatum an die indonesischen Führer in Soerabaja, daß die imperialistischen Mächte Asia verlassen sollen. Nehru sagte: „Ich warne die westeuropäischen imperialistischen Mächte, daß jeder Versuch, ihren Imperialismus den asiatischen Nationen aufzuzwingen, ernstliche Folgen haben würde, die den Weltfrieden zerstören würden.“

SNB. Die böhmischen Kronjuwelen sind von den Nationalsozialisten aus dem St. Karlsdom in Prag gestohlen und durch kunstvolle Imitation ersetzt worden. Der Diebstahl wird den beiden „stellvertretenden Reichsprotektoren“ für Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Heydrich, der wegen seiner terroristischen Gewaltherrschaft im Juli 1942 von tschechoslowakischen Patrioten erschossen wurde, sowie seinem Nachfolger Karl Hermann Frank zur Last gelegt.

London (SNB). Das britische Kriegsministerium veröffentlicht Angaben über das Amphibium-Fahrzeug, das „Neptun“ genannt wurde. Das Fahrzeug bewegt sich genau so frei im Wasser wie auf dem Lande.

Und staunend erkennt Joseph in dem Werben Ende die Wiederkehr dessen, was einst zwischen Ischtar und Gilgamesch sich abspielte.

„Wir wandeln in Spuren, und alles Leben ist Ausfüllung mythischer Formen mit Gegenwart.“ Mit dem Sinn für das Unvergänglichkeitsgefühl der großen Völkerverwandlung Jakob, „Du sprachst für den Brauch“, erwiderte Jakob, „und zugleich für die Zukunft, das sei dir angerechnet zu Ehren. Und sprachst für ein Verharren, das dennoch ein Unterwegssein ist, darob leucht dir meine Seele zu, Joseph, du Reis zu unserem Stamme.“ So richtete jeder Handeln nach den ewigen Symbolen und Normen der Menschheit: diese platonisch-geoesche Weisheit hat Thomas Mann in seinem Werk eindringlich erneuert.

Und staunend erkennt Joseph in dem Werben Ende die Wiederkehr dessen, was einst zwischen Ischtar und Gilgamesch sich abspielte.

„Wir wandeln in Spuren, und alles Leben ist Ausfüllung mythischer Formen mit Gegenwart.“ Mit dem Sinn für das Unvergänglichkeitsgefühl der großen Völkerverwandlung Jakob, „Du sprachst für den Brauch“, erwiderte Jakob, „und zugleich für die Zukunft, das sei dir angerechnet zu Ehren. Und sprachst für ein Verharren, das dennoch ein Unterwegssein ist, darob leucht dir meine Seele zu, Joseph, du Reis zu unserem Stamme.“ So richtete jeder Handeln nach den ewigen Symbolen und Normen der Menschheit: diese platonisch-geoesche Weisheit hat Thomas Mann in seinem Werk eindringlich erneuert.

Antifaschist. In den letzten Jahren vor dem Nazirückzug zusammenbruch Mitglied der deutschen Widerstandsbewegung Ernst, in welcher er nach und nach fast alle Künstler seines Wirkungskreises mit hineinzog.

Auf die Frage nach dem Schicksal der volkstämmtesten deutschen Schauspielers anwortete de Kowa: Harry Liedtke und Frau, Hans Brausewetter, Harald Paulsen und Oskar Siema haben den Tod gefunden. Hans Albers lebt in bester Gesundheit in München. Schmeling und Anni Odner leben heute in Hamburg und Zarah Leander wird wohl weiterhin in Schweden bleiben.

Über den jetzigen Stand der Bühnen- und Filmkunst sagt Viktor de Kowa, daß erst der Anfang geschaffen worden sei und man Sprösser für Sprosse auf der Leiter künstlerischen Schaffens hinaufklettern muß, um wieder ein gegängigtes und altes Anspruchs gerecht werdendes Programm bilden zu können.

Das Künstler-Kollektiv der „Tribüne am Knie“ gab folgenden Gruß unserem Berichtern:

Allen Freunden des „Volkblatt“ sendet Grüße und Wünsche Viktor de Kowa, Gerhart Hauptmann, Käthe Hanck, Karl-Heinz Schrotz, Karl Schenck, Oly Holzmann, Wolfgang Dohmberg.

Viktor de Kowa stellte beim Abschied in Aussicht, daß er in absehbarer Zeit eine Gastspielreise in die Provinz Sachsen unternehmen wird.

## Hindenburglegende

Die neue Zeitschrift „Aufbau“ bringt in Nr. 1 (Ausgabe 2. 11. 45) die Beschlüsse der Feder des früheren Regierungspräsidenten Paul Hindenburg in Kassel über die „Hindenburglegende“ einen beachtenswerten Aufsatz. Hindenburg schreibt:

„Es ist eine ernste Abrechnung erforderlich, zu Beginn dieses neuen Zeitraumes, das neben unzähligen schweren Sorgen und Aufträgen vor allem die Pflicht hat, alles zu tun, um die Wiederkehr des hinter uns liegenden Verfalls für immer zu verhindern. Dazu gehört klare Erkenntnis in die entscheidende Mischung der Kräfte der Hitler und seinen Leuten zu Machen verholten haben. Hindenburg hat mit der Berufung Hitlers zur Führung der Reichsregierung im Januar 1933 rein äußerlich die Verantwortung für das Verhängnis dieser zwölf Jahre übernommen. Eine Zwangslegung, etwa im parlamentarischen Sinne, war weder für die Abberufung Hitlers noch für die Abberufung Schleichers gegeben, auch konnte ein gesichts der Besserung der wirtschaftlichen Lage mit dem Spätsommer 1932 keine Rede davon sein, daß für den Reichspräsidenten Hindenburg kein anderer Ausweg als die Machtübernahme durch Hitler war. Tatsächlich hat Hindenburg damals ohne politische Notwendigkeit einen Bruch mit seiner bisherigen Haltung des Mißtrauens und der Ablehnung vollzogen und sich trotz besserer Erkenntnis entschlossen, die verfassungsmäßige Macht dem Vorkämpfer der Verfassungswortung zu übertragen. Wohl noch schwerer wiegt sein Verhalten, als er gegenüber den Verfassungsbrechern Hitlers auf jede Wahrnehmung der Aufgaben zum Schutze der Verfassung verzichtete. Er ließ es gut, als Hitler den neuorganisierten kommunistischen Abgeordneten Reichstagsrat entzog und sich im Frühjahr 1933 erst damit — eine viel zu oft vergessene Tatsache — die erforderliche Mehrheit sicherte.

Vielleicht das schwerste Versagen liegt in der Sanktionierung der Morde vom 30. Juni 1934, zu deren Opfern auch sein letzter Reichskanzler Schleicher gehörte. (Er sandte Hitler sogar ein Dankeschreiben für seinen unerhörten Bericht darüber). Die fast gleichzeitige Annahme einer großartigen Dotation, eines umfangreichen Waldgutes bei Neudeck, verließ diesen Verhalten seinen rechtlichen Belag. Es bestätigt freilich nur die Ermahnung an die erste Amtshandlung des neugewählten, angeblich so bescheidenen Mannes im Jahre 1925, als er sich die Gelbfarbe seines Vornamens Ebert verpöppeln ließ.“

Hindenburg erinnert dann noch an die Absetzung der ersten Verfassungsbrecher, Preußen-Regierung im Sommer 1932 und an die ständigen Verfassungsbrecher Hitlers. — Fast alles, was der Weltkrieg nach Tannenberg gezeitigt habe, bezeichnet Hindenburg als negativ. Gerade unberechenbar sei die „Unterstützung der amerikanischen Interessen“ durch Hitler, der als Zirkusbuff bezeichnet habe. Tirpitz habe Hindenburg offen bekannt, daß es ihm und seinen rechtstehenden Freunden darauf ankomme sei, die Volkstümlichkeit des alten Mannes für die politischen Zwecke zu instrumentieren, was ja auch geschah. In diesem Sinne: Die Treue der Masse leidet nur zu stark entgegenkommen.

Moskau (SNB). Zum 20. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution wurde in Moskau ein neuer mächtiger Rundfunksender fertiggestellt, der am Oktoberfesttag zum ersten Male in Tätigkeit war. Die Anlage sendet aus dem 360-Meter-Band.

## Kulturnachrichten

### Die Leningrader Eremitage

Über die Haupttreppe des staatlichen Eremitage-Museums in Leningrad schritten heute die ersten zahlreichen Besucher des Hauses. Wissenschaftler, Künstler, Offiziere, Admirale, Generale, Arbeiter und Studenten — sie waren herbeigekommen, um an dem Großen Ereignis teilzunehmen. Die Eremitage, die Museen der Welt, teilzunehmen. Vom oberen Absatz wandelte sich der Direktor der Eremitage, das Mitglied der Akademie, an die Vierzehnjährigen, die Eremitage nicht besuchen. Sofort bei Ausbruch des Krieges wurden ihre größten Schätze in Rekordzeit in die Hinterland evakuiert, und jetzt sind mehr als 1 100 000 wertvolle Kunstgegenstände nach Leningrad zurückgekehrt. Ihr, Freunde der Eremitage, werdet glücklich sein, zu vernehmen, daß alle Sammlungen wohlbehalten und heute wieder ihr alte Plätze sehen. In Namen des Volksoptimismus erklärte Orbel die städtische Eremitage für eröffnet. Unter den feierlichen Klängen der sowjetischen Nationalhymne strömten sich die Tore und die ersten Besucher verstreuten sich in den herrlichen Sälen und Galerien der wiederhergestellten Schatzkammer der Weltkunst. Am ersten Tage besuchten 5000 Leningrader die Eremitage.

### Internationaler Literatur-Austausch

Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR führt einen ausgedehnten Austausch von wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit den wissenschaftlichen Instituten des Auslandes durch.

In der letzten Zeit hat sich dieser Austausch im Vergleich mit der Vorkriegszeit beträchtlich ausgedehnt. 1500 Institute, Universitäten, Museen und wissenschaftlichen Organisationen auf der ganzen Welt sind ständige Korrespondenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Trotz der Schwierigkeiten der Kriegsjahre versuchte die Akademie der Wissenschaften im letzten der Jahre 5500 Exemplare von wissenschaftlichen Zeitschriften allein im Austausch für ausländische Zeitschriften.

Das Interesse für sowjetische wissenschaftliche Literatur ist besonders rege geworden nach der Jubiläumstagung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die am 22. des Jahres ihrer Gründung abgehalten wurde.

Michael Lermontow

In diesen Tagen jährt sich zum 104. Male die Todestodes des russischen Dichters Michael Lermontow — einer der großen Prolivudenden. Er starb mit 27 Jahren Lermontow war ein Mann der Prosa die dichterische Tradition Puschkins fortzuführen.

Magdeburg, den 12. Nov.

Durch den Krieg ist ein großer Teil des Transportraumes der Reichsbahn nicht mehr einsetzbar...

Sollen hier die Transporte ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden, dann ist neben der Erhaltung und Heranzüchtung solcher verlässlichen Fahrzeuge auch die Wiederinstandsetzung der Verkehrswege notwendig...

Dank der Initiative der Provinzialverwaltung in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Straßenverkehrsdirektion...

Straßenverkehrsdirktion

wird auch hier rastlos gearbeitet. Gesprengte Brückenteile konnten schon beseitigt und an verschiedenen Stellen bereits neue Brückenübergänge dem Verkehr übergeben werden...

Nun ist die Provinzialverwaltung einen Schritt weiter gegangen und hat auf der Magdeburger Autobahn einen Inspektor ein-

gesetzt, der als Fachmann den weiteren Aufbau und die Instandhaltung dieses wichtigen Verkehrsweges in Angriff nimmt...

Instandsetzung der Tankstellen und Reparaturwerkstätten

begonnen. Eifrig wird aus der bekannten Autobahn-Raststätte Magdeburger Brücke gemacht, die bei dem Zusammenbruch von dem Pächter fluchtartig verlassen worden ist...

Hierbei ist auch zu erwägen, ob und inwiefern man die Unterstellen der Autobahnbaueisen in den Kreisen der Gütersammelstellen eingliedert...

Abschließend sei ein Hinweis der Maschinen-Inspektion zu machen, in dem gefordert wird, daß die Autobahnen ausschließlich dem Motorverkehr dienen sollen...

Die Provinzialverwaltung teilt mit

Die Straßenverkehrsdirktion beim Präsidenten der Provinz Sachsen wird bei der politischen Säuberung der gewerblichen Kraftverkehrsbetriebe mitwirkend...

Von der Säuberungsaktion werden Fuhrunternehmer, Spediteure und sonstige Inhaber oder Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen und deren Betriebsangehörige erfaßt...

Als Folge des Zusammenbruchs haben sich im Straßenverkehrswesen einige Unzulänglichkeiten herausgebildet. So sind zum Beispiel Unternehmen aufgetaucht, deren Inhaber ihre fachlichen Fähigkeiten bisher noch nicht erweisen konnten...

Bitterfeld feierte die Oktoberrevolution

Der 7. November war auch für Bitterfeld ein Festtag. Die Betriebe schlossen bereits um 15 Uhr und marschierten geschlossen zum Marktplatz.

Bürgermeister Moder (SPD) führte die zahlreich erschienenen Bitterfelder mit seiner Rede in die geschichtlichen Ereignisse der russischen Oktoberrevolution ein...

Politik des Friedens

betrieben hat und die einzige Großmacht war, die gegen den Versailler Friedensvertrag protestierte. Der Redner betonte ferner die ständigen Friedensabsichten Rußlands nach dem Nichtangriffpakt...

Als nächster Redner sprach Genosse Baum (SPD), der besonders das freie Wort hervorhob: Hunger, Kälte und Krankheiten sind die Überbleibsel der falschen Überpolitik...

Das Schlusswort sprach der Genosse Pfeiff (SPD)

Er wies auf die Zusammenarbeit beider Parteien hin.

Sangerhausen hat wieder Gas

(Eig. Bericht) — Sangerhausen, 13. Nov. eines der erzuhrlichsten Ereignisse im Rahmen des Wiederaufbaus unserer Stadt war...

Am 1. November wurde die Gasleitung wieder in Betrieb genommen. Die Gaslieferung ist nun wieder gesichert.

Als im vergangenen Februar der größte Teil des Gaswerkes durch Bomben zerstört wurde, mußten die Sangerhäuser unter seinen Trümmern ihre Hoffnung auf Gasversorgung einstellen...

In sechsmonatiger Aufbauarbeit erstanden die zentralen Betriebsanlagen neu und schon wenige Wochen später konnte mit der Gasversorgung der Bevölkerung begonnen werden.

Zahllose technische Schwierigkeiten, von denen der Mangel an der für die Gaszerzeugung so wichtigen Steinkohle als erste Schwierigkeit zu nennen ist, galten es zu überwinden...

Kartoffeln einlagern — aber richtig

Praktische Winke für die Behandlung der Kartoffeln

Nach allen vorausgehenden Einschränkungen verhalten die eigentlichen Kartoffelstellungen dazu, die Warnung über einen vorzeitigen Verbrauch zu überhören.

Aber wichtig und dringlich ist auch die Sorge, die kleinsten Mengen vor dem Verderb zu schützen. Gerade bei den Kartoffeln entstehen

große Verluste durch Fäulnis.

Schwund und Keimung, und der Speisewert wird dadurch bedeutend herabgesetzt. Es ist daher unter allen Umständen anzustreben, die für eine längere Zeit gebotenen Kartoffeln in unverändertem Zustand zu erhalten und aufzubewahren.

Zunächst sind die eingekauften Kartoffeln sorgfältig zu sortieren. Dabei werden beschädigte, angestochene, angefressene oder mit kleinen Druck- und Faustleuten versehene Knollen sofort herausgesiebt...

oder Tomaten, auch für den kleinsten Zeitraum, ist zu vermeiden. Zum täglichen Gebrauch werden immer nur die unterliegenden Knollen, wenn zweckmäßigerweise ein verhältnismäßig großer Teil davon abgenommen

stündige Verlagerung der Kartoffeln vorgenommen. Die Kartoffeln sollen auch nicht höher als 1 Meter aufeinandergeschichtet sein...

Die Verbindung von dieser zur anderen Grund ist Charlotte Reinmann-Hübner, eine Schülerin von Lovis Kroner. Zwar sind nur noch wenige Anklänge an die Hand des Lehrers spürbar, ihre Bilder aber wirken so jung, gegenwartsnah und lebendig...

Kunstaussstellung in Wernigerode

Eine eindrucksvolle Schau aus zwei Generationen

Deber Wernigerode als neues Kulturzentrum in der Provinz Sachsen berichten wir ausführlich ausführlich der feierlichen Kulturkundgebung für den Harzer Raum. Wir haben dabei besonders die bedeutende Ausstellung der Maler hervor, die sich Wernigerode als neue Heimat erwählt haben.

Wenn die Stadt Wernigerode anlässlich der Gründung des Kulturbundes auch mit einer ersten Ausstellung wieder an die Öffentlichkeit getreten ist, so zeigt sich hier in ganz besonderer Weise wie groß die Wandlung der Zeit ist.

Der andere Grund aber ist der: die deutsche bildende Kunst hat mit dem 30. Januar 1933 zwar zum größten Teil aufgehört an die Öffentlichkeit zu treten, aber dem Schaffen der einzelnen Künstler war keine Grenze gesetzt...

pressionismus, Kubismus oder Futurismus an diese zu einer neuen Rinde zu erheben, sondern wir stehen vor der unumstößlichen Tatsache:

Der Expressionismus ist und bleibt überwunden.

Er war eine Notwendigkeit und ohne ihn ist die deutsche Kunst genau so undenkbar, wie sie es ohne Riemenschneider oder Liebermann wäre.

Die ältere Generation ist wirksam geblieben, so wie es etwa Heckel, Pechstein und Dix zu einer neuen Schönheit sich gewandelt haben, so sehen wir auch hier das Fortschreiten in stetiger Form.

Die junge Generation ist kühn, und besonders im Kompositionellen neigt sie zu es abzugeben, das ist etwas geschaffen wird und Kühnheit war immer mehr, als bloße Nachahmung.

Symptomatisch gerade hierfür ist Bert Heller, dessen Porträts sowohl von dem hindurchschimmern lassen, was hinter den Gründern steht, als auch von dem, was sich vor ihnen

künstlerischen Vorstellungswelt wie die eines Leibl herzurühren scheint. Vor allem eine „Pferdegruppe“ verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Helga Schöne mann gehört zu der jüngsten Generation. Ihre Kühnheit der Strichführung ist überraschend aber zugleich überzeugend. Denn es ist nicht nur Eigenwilligkeit, sondern eine

Selbständigkeit von Können und Phantasie, die zu großen Hoffnungen Anlaß gibt. Ihre Porträtzeichnungen und Aquarelle sind ein Ausblick auf reiche Entfaltung.

Die Verbindung von dieser zur anderen Grund ist Charlotte Reinmann-Hübner, eine Schülerin von Lovis Kroner. Zwar sind nur noch wenige Anklänge an die Hand des Lehrers spürbar, ihre Bilder aber wirken so jung, gegenwartsnah und lebendig...

Kurt Hermann Rosenbergs, gleichfalls mit einigen Porträts vertreten, ist wohl verbindlicher, aber zugleich im landschaftlichen etwas abstrakt. Er der einst der Novembergruppe angehört hat, ein Gewinn für die Wernigeröder Kunstliebe gerechnet werden.

Paul Beynass Landschaften haben die Stimmungen so stark eingefangen, daß man manchmal versucht ist, an Pieter Bruegel zu denken.

SPD. Ortsverein Merseburg.

Die verlegte Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 15. November, 19.30 Uhr, in „Wieses Festhalle“ statt.

Oberbach (Kr. Merseburg). Der Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei hatte zu einer öffentlichen Versammlung in Webers Gasthaus eingeladen.

Gräfenhainichen. Hier fand eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Nach einem ausführlichen Bericht über den Bezirksparteitag in Halle, der mit großem Interesse aufgenommen wurde, erfolgte die Neuwahl der Kassierer.

Brehna. Im Ratskeller fand am Sonnabend eine SPD-Mitgliederversammlung statt. Als 1. Vorsitzender eröffnete Gen. Zober den Versammlungsgespräch ausführlich über die Kommunalpolitik.

Am 4. Nov. fand die erste große Kundgebung der SPD statt. Es wurde erfüllt Saal bekundete das große Interesse für die Sozialdem. Gen. Pfeiffer eröffnete die Versammlung und erteilte den Referenten, darunter Bürgermeister Zober, das Wort.

Es wurde weiter dargelegt, wie und wo wir heute stehen, und welche schwere Arbeit uns noch bevorsteht, um einst ein glückliches Deutschland zu sein und unsere Ehre wieder zu erlangen.

Erste Jugendkundgebung in Calbe (S.)

Kürzlich fand in unserer Kreisstadt die erste Kundgebung der antifaschistischen Jugend statt. Vertreter der Blockparteien, unser Bürgermeister und der Landrat des Kreises waren anwesend.

Als Einführung wurde eine gute Auswahl zeitgemäßer Musik gegeben. Anschließend trug ein Mädel unserer Stadt das Gedicht „Auf an die Jugend“ vor. Danach erfolgte eine Ansprache des Jugendleiters der Stadt Calbe an die Jugend unseres Kreises.

Zum Schluß der Jugendkundgebung werden dann noch einige weitere Kundgebungen stattfinden. Der Bescheid der für die Schandtat der verbrecherischen Naziführer wurde der Film „Auschwitz“ gezeigt.

Bad Schmiedeberg. Im Rahmen der Hilfsaktion „Rettet die Kinder“ sammelten der Postassistent Marschner 1153 Mark, der Genosse Barth 465 Mark, und der Genosse Wendt 119 Mark.

Die Feier der russischen Oktoberrevolution wurde in Bad Schmiedeberg mit einer gemeinsamen Kundgebung der SPD und KPD im Kurhaus begangen. Für die Jugend fand in diesem Rahmen die Aufführung eines russischen Films statt.

Das reit Stimmungsmäßige ist auch bei Bruno Jüttner festgehalten.

Er gehört künstlerisch zu der älteren Generation der Berliner Maler, die an Slevogt und Liebermann anknüpfen, eine so erfreuliche Beherrschung von Palette und Pinsel zeigen, daß kein einziger Strich aus zu viel oder zu wenig bezeichnet werden könnte.

Hans Beatus Pörschel und Wilhelm Pramme neben etwas andere Wege. Und ist bei Pörschel noch ein starker Zug ins Romantische zu verspüren, das an die ersten Schöpfungen der vierziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts anknüpft.

Die Plastik ist diesmal weniger vertreten. Einmal durch drei Köpfe des seit langen Jahren ansässigen Otto Welte, der noch aus dem Altbanwerklischen heraus zu den echten Bildhauern gehört.

Es wird nicht lang dauern, so wird sich aus diesen Angaben ein Bild von der ersten Schau sein können und sollen, ein reiches, künstlerisches Leben in Wernigerode entwickeln.



Tatsachenbericht aus dem Gerichtsfängnis in Minsk

Es war im November des Jahres 1943. Der Krieg hatte seine Wendung genommen, das Nazireich bekam im Osten die ersten Risse. Eine Armee nach der anderen wurde in die Bevölkerung gedrängt gegen die Sowjetrussische Defensivwehr wahlhinderlich Terror entfaltet.

Ich selbst war als Baukaufmann im Osten eingesetzt. Infolge einer Denunziation durch einen Nazi wurde ich in das Gerichtsfängnis Minsk eingeliefert. Beschuldigt hatte man mich, daß ich den Moskauer Sender gehört und den Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ vorausgesagt haben sollte.

In das Gerichtsfängnis in Minsk wurde ich erst eingeliefert, nachdem sich der SD meiner „liebevoll“ angenommen hatte; so war es Mitternacht geworden, als mich zwei SS-Schergen in meine Zelle brachten.

Hier, im Gerichtsfängnis in Minsk, wurde ich von meinen Leidensgefährten wiederum auf den Gaswagen aufmerksam gemacht. Und zwar bekam ich dies graue Mordungemüt am nächsten Morgen nach meiner Einlieferung in das Gefängnis zu sehen. Es war ein 5 to-LKW, ein feldgrau gestrichener Kastenwagen, innen am Boden Roste eingebaut, damit die grausige Last in die Massenräume herabsinken konnte; an den Seitenwänden angebracht.

Das Zelleninventar bestand aus zwei verwandten Bettstellen ohne Matratzen. Am Tage wurden diese Bettstellen als Tische und Bänke, in der Nacht als Betten benutzt. Die

Am Ende des Auspuffrohrs war eine drehbare Verschraubung angebracht, damit das Auspuffrohr in den Wagen hineingeschoben werden konnte. Als Ladung wurden 80 bis 100 Menschen in den Wagen gepfercht, dann wurde der Motor angefahren, der Auspuff in das Wagengerinne geleitet und nach 5 Minuten das gräßliche Werk getan.

Der allierierte Rat in Oesterreich Wien, 12. November (TASS) Die ordentliche Sitzung des alliierten Rates in Oesterreich fand unter Vorsitz von Generalleutnant Sir Richard MacCreary statt.

Eine einfache, aber bastialische Vorrichtung zur Vernichtung von russischen und polnischen Freiheitskämpfern! Eine Tage nach meiner Einlieferung in das Gefängnis fuhr der Gaswagen am Zelleneingang vor. Bald hörte ich ein Schreien, Weinen und Jammern von Kindern und Frauen, was mich veranlaßte, aus Zellenfenster heran zu gehen. Ich sah ein entsetzliches Bild, das

Der Rat untersuchte eine große Zahl von Gesetzen, die von der provisorischen österreichischen Regierung erlassen worden waren. Die verschiedenen Änderungen in gewissen Punkten wurden. 125 Gesetze wurden Oesterreich Geltung haben sollen, genehmigt.

Ein Staat muß Selbstgefühl haben, welches den Bürgern Achtung gebietet. Er muß Ehre haben. Daran hat es der Weimarer Republik erheblich gemangelt, und nicht zuletzt ist daraus ihre Schwäche erklärbar.

Mehrzahl der Zelleninsassen lag Nachts am Boden ohne Schlafdecken, ohne Strohsack, nichts anderes, als mit einem Mantel zugedeckt, der den unternehmigen Bäftling, in der ungeheizten Zelle, erwärmen mußte.

Die reaktionären Parteien von früher spielten bei jeder Gelegenheit den Trumpf auf „nationalen Ehre“ aus, und noch hörbarer knallten die Hitleristen den Trumpf auf den Tisch, denn sie waren die konsequenteste Reaktion. Da die Sozialdemokraten auf dieses Gefährliche fuhr, erweckte es den Anschein, als ob rechts die nationale Ehre und Würde und links der krasse Materialismus zu Hause wären. Das ist zu unserem Nachteil gewesen.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir wollen uns besinnen, wie es in Wahrheit ist, und unsere Ehre an ihrer messen. Reaktionäre Autokratie bedeutet Unterwürigkeit unter blinder Gier nach Herrschaft, die sich seinen Unterführer. Demokratie bedeutet Gehorsam gegen das Gesetz; im übrigen Volkssouveränität, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Freiheit. An jenem, der hier von Pöbeln und Tugendhunden geschrien wird, wollen wir einfache, aber entscheidende Frage richten: Bist du lieber ein freier Mann, oder ein abhängiger Knecht? Wenn du ein Knecht sein willst, dann stehe es dir nicht an, von Ehre zu sprechen, die du aber frei sein willst. Warum schämst du die Demokratie, welche doch Freiheit bedeutet? Auf keinen Fall kann ein Staat freier Persönlichkeiten ein würdeloses Gefüge sein; denn die Freiheit entwürdigt nicht, sondern sie ehrt. Das wollen wir Demokraten in unsere Herzen schreiben!

Das zweite Einlieferung — es war kurz vor Mitternacht — machte ein Häftling, der vom Kriegsgericht in Minsk zum Tode verurteilt worden war, einen Selbstmordversuch. Er sollte am nächsten Morgen hingerichtet werden. Grund der Verurteilung: Der Angeklagte hatte die Partisanen sammeltätig. Die Zusammenarbeit mit den Partisanen wurde darin erblickt, daß Körtling aus Mainz, — so heißt der zum Tode Verurteilte — von einem deutschen Partisanen einen Brief an sich genommen und ihn weiter nach Deutschland befördern wollte. Darin hatte das Kriegsgericht ein Verbrechen gesehen, das nur mit dem Tode gesühnt werden konnte.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Der zum Tode Verurteilte wollte der Madame Justitia — im Dritten Reich eine hemmungslose Hure — ein Schnippchen schlagen und sich die Pulsadern durchschneiden. Sein Selbstmordversuch wurde jedoch von den Mitgefangenen verhindert. Sanitäter führten erntemotom und der Patient wurde für den Galgen gerettet. — Schon draußen hörte ich von Gesinnungsgenossen, daß die SS einen Gaswagen konstruiert hatten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

Die tägliche Verpflegung der Gefangenen bestand aus einem Stückchen Brot im Gewicht von 100 Gramm und einem Liter warmen Wasser, das zur Hälfte, am Mittag und Abend, ausgegeben wurde. In dem Wasser schwammen ein paar Gräupchen oder Kartoffelstückchen. Das war die Gefangenenverpflegung des Dritten Reiches! Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Gefangenen vom Hunger gequält, krank wurden, oder sich in ihrer Verzweiflung am Zellenfenster aufhängten.

Wir aber steht es mit der Ehre des deutschen Mannes im autoritären Staat? Das Volk was ist die Demokratie anderes, als das Volk selbst. Wenn man die Pöbelherde nennt, dann beschimpft man das Volk als Pöbel. Das ist die Ehre: Verachtung! Deutlicher kann man es kaum verraten. Wir haben es längst gewußt. Wir brauchen nur zu beobachten, wie sich ein tüchtiger Mann, der seine Würde und Tugendhören behandelte, Mit Verachtung. Noch deutlicher haben es die Konzentrationslager bewiesen: Wie blutdürstige Hyänen und Wölfe stürzten sie sich gerade auf die Opfer, welche die ihre Freiheit erlangte auf eine eigene Meinung behaupten wollten.

ich ewig nicht vergessen werde. Deutsche Nazibeamte und im Solde der Nazis stehende weißrussische Hilfsbeamte trafen mit Gummi knüppeln Frauen, Mädchen und Kinder, die sich sträubten, den Gaswagen zu betreten. In das Wageninnere hinein! Wer von den Frauen und Mädchen einen guten Peitz besaß oder ein Paar gute Stiefel anhatte, dem wurden die Kleidungsstücke ausgezogen und die Ausgeraubten mit Fußritzen in den Wagen gejagt. Stiefel und Peitz wurden dann von den Beamten an ihre Liebchen verteilt oder in Schnaps und Rauchwaren umgesetzt.

Ich sah an diesem Tage auch, wie Mütter, mit einem kleinen Kind im Arm, in den Gaswagen gepfercht wurden. Ob Kind oder Mutter, Jungfrau oder Ehefrau, Knabe oder Greis, es war egal, sie alle kamen in den Gaswagen, weil sie sich entweder der sowjetischen Freiheitsbewegung angeschlossen oder dort Verwandte besessen hatten, die bei den Partisanenverbänden kämpften.

Tausende von Männern, Frauen, Mädchen und Kindern sind mittels des Gaswagens umgebracht worden. Selbstverständlich wurden die hübschen Frauen und Mädchen vorher auf die Beamtentzelle gebracht und hier genötigt.

Während die SS-Bestien sich an den seelischen Qualen ihrer Opfer weideten und zynisch lächelnd ihre Zigarette rauchten, hielt Herr Dr. Goebbels und Hans Frischke Reden, in denen die großen Erbverächter des „Dritten Reiches“ verherrlicht wurden.

Nicht einmal, nein, mehrmals am Tage fuhr der Gaswagen vor das Gefängnis und holte die Opfer ab, die für den Tod bestimmt waren.

Und der Verantwortliche für dieses Verbrechen ist Abschnitz-Mark! Es war der höhere Polizeiführer und SS-Generale Herr von Gottesberg! An diesen Schwerverbrecher werden die Weißrussen immer denken! Th. Bennek Kolkwitz.

Die Ehre der Demokratie

Ein Staat muß Selbstgefühl haben, welches den Bürgern Achtung gebietet. Er muß Ehre haben. Daran hat es der Weimarer Republik erheblich gemangelt, und nicht zuletzt ist daraus ihre Schwäche erklärbar.

Die „nationale Ehre“ fand ihre Ergänzung in der Liebe zu Vater und Vaterland. Der Krieg hat es bewiesen: Die Qualen und namenlosen Leiden, die sie Millionen zugefügt haben, die evakuierten Flüchtlingsströme im Osten und Westen; die Greise, Frauen und Kinder, die auf den Landstraßen bei eisiger Winterkälte verhungerten und erfroren; die aller Habe entblößten Heimatlosen, deren Wohnungen und Städte in Asche liegen. Das ganze Volk schleuderten sie unter die Räder des zermalmenden Krieges, als wären sie Staub, der längst keinen Sinn mehr hatte. So liebten sie das Volk!

Die reaktionären Parteien von früher spielten bei jeder Gelegenheit den Trumpf auf „nationalen Ehre“ aus, und noch hörbarer knallten die Hitleristen den Trumpf auf den Tisch, denn sie waren die konsequenteste Reaktion. Da die Sozialdemokraten auf dieses Gefährliche fuhr, erweckte es den Anschein, als ob rechts die nationale Ehre und Würde und links der krasse Materialismus zu Hause wären. Das ist zu unserem Nachteil gewesen.

Aber sie liebten das Vaterland. Die Vorstellung „Volk und Vaterland“ ist mißbraucht worden für ganz andere Zwecke. Kapitalistischer Machtwort braute hinter nebelhaften Schleieren sein völkerverrichtendes Unheil. Die Gier nach Länderraub ließ alle menschlichen Hemmungen nieder und trieb zu den furchterlichsten Verbrechen. Der Kapitalismus hat im Kampf um Selbsterhaltung, Ausdehnung und Verewigung sich sein unzerbrechliches Schandmal auf die Stirn gemalt. Die Völker mit Grauen abwenden werden. Dieser moralisch verfaulte Morast war ihre „nationale Ehre“, und wer sie leugnete, wurde mit dem Tode bestraft.

Die Demokratie wurde veruleumdet und man schämte sich nicht, sie eine Pöbelherdschaft zu nennen. Die freie Deutsche Republik galt als die Zeit der „schmachvollen vierzehn Jahre“.

Es ist beklagenswert, daß Deutschland nicht aus eigener Kraft die Verstrickung in Schand und Lüge zerreißen konnte, wie es früher andere Völker in ihren großen Revolutionen vollbrachten. Sie zerbrachen Kerker und Ketten und hatten dann keine Despoten und Schergen zu fürchten. Sie empfanden die Unwürdigkeit, Untertanen und Knechte zu sein und lieferten damit ein Zeugnis für ihr Würdegefühl, ihr Selbstbewußtsein und ihren Charakter. Das ist ihre Ehre und das ist ihr Stolz!

Wir wollen uns besinnen, wie es in Wahrheit ist, und unsere Ehre an ihrer messen. Reaktionäre Autokratie bedeutet Unterwürigkeit unter blinder Gier nach Herrschaft, die sich seinen Unterführer. Demokratie bedeutet Gehorsam gegen das Gesetz; im übrigen Volkssouveränität, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Freiheit. An jenem, der hier von Pöbeln und Tugendhunden geschrien wird, wollen wir einfache, aber entscheidende Frage richten: Bist du lieber ein freier Mann, oder ein abhängiger Knecht? Wenn du ein Knecht sein willst, dann stehe es dir nicht an, von Ehre zu sprechen, die du aber frei sein willst. Warum schämst du die Demokratie, welche doch Freiheit bedeutet? Auf keinen Fall kann ein Staat freier Persönlichkeiten ein würdeloses Gefüge sein; denn die Freiheit entwürdigt nicht, sondern sie ehrt. Das wollen wir Demokraten in unsere Herzen schreiben!

Wir haben die große Hoffnung, daß auch das deutsche Volk zu diesem stolzen demokratischen Selbstbewußtsein erwacht, daß es sich endlich aus nationalstolischer Korruption hindurchringt zur Ehre der Humanität, der Vernunft und der Freiheit. Damit werden wir den Gedankenschwachen, aber Verbrecherbrütern mit ihrer „nationalen Ehre“ entgegenreten. B. F.

Die Frau in der Sowjetunion

Der Artikel 121 der Verfassung der UdSSR lautet: „Der Frau in der UdSSR werden die gleichen Rechte wie dem Mann auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, staatlichen, kulturellen und öffentlichen-politischen Lebens eingeräumt. Die Möglichkeit dieser Rechte der Frauen zu verwirklichen, wird garantiert durch die Einräumung des gleichen Rechts auf Erholung, Sozialversicherung und Bildung, dem staatlichen Schutz der Interessen der Mutter und des Kindes, die Gewährung eines Urlaubs bei Schwangerschaft unter Beibehaltung der Bezüge, durch ein Netz von Entbindungshäusern, Kinderkotten und Kindergärten.“

Die Frau in der UdSSR genießt also die gleichen Rechte wie der Mann in bezug auf Arbeit und Arbeitsentgelt, Recht auf Erholung und Bildung, Sozialversicherung im Alter, im Krankheitsfall und im Alter, im staatlichen wirtschaftlichen Staatsschutz der Frau nicht nur alle Rechte zu, sondern schafft auch die notwendigen materiellen Voraussetzungen für ein freies, schöpferisches Arbeiten der Frau und eine glückliche Mutterschaft. Der Staat schuf ein dichtes Netz von Kinderkotten, Kindergärten, Erholungshäusern, Polikliniken, Beratungsstellen und anderen Einrichtungen für Mütter und Kind. Die schwangere Frau in der UdSSR hat einen Urlaub von 35 Tagen vor der Geburt und 42 Tagen nach der Geburt, unter Beibehaltung ihrer Bezüge. Grund eines Gesetzes, das in Jahr 1944 erlassen wurde, erhöht der Staat wesentlich die Unterstützung für Kinderreiche Mütter, indem er ihnen sowohl eine einjährige, als auch eine monatliche Unterstützung für die Ernährung der Kinder gewährt. In der Industrie erobern sich die Frauen immer neue Fachgebiete. Die

Blick in die Welt

Automobilindustrie in der UdSSR

Moskau, 12. November (TASS). Unter dem Fünfjahresplan wird die Entwicklung der Sowjet-Automobilindustrie fortgeführt. Neue Betriebsanlagen werden in der Ukraine, in Belorussland, dem Wolgatal, Sibirien und Kasachstan erbaut. 1937 errang die Automobilindustrie den zweiten Platz in der Welt und den ersten in Europa in der Lieferung von Lastwagen. Besonders im Ural ist eine mächtige Fabrik erbaut worden, die bereits im Juli 1944 mit der Lieferung von Automobilen begonnen hat. Während des Krieges wurden auch Wagen gebaut und neue Modelle für den Nachkriegsgebrauch entworfen. Neue Personen- und Lastkraftwagen werden dem Vergleich mit den besten im Ausland hergestellten aushalten. Man wird mit dem Bau von Lastwagen in fünf neuen Modellen, einschließlich einem mit Dieselmotor, beginnen. Die neuen Lastwagen können schwere Ladung tragen und ihre Geschwindigkeit ist vergrößert worden. Die Moskauer Automobilwerke haben auch mit dem Bau komfortabler Siebensitzer der Luxusklasse ZIF 110 begonnen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 140 Kilometer je Stunde. Mit der Herstellung eines komfortablen Wagens „Sieg“ mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometer je Stunde wurde begonnen. Im nächsten Jahr wird mit der Fabrikation von den wirtschaftlichen Automobilen „Moskowitz“ begonnen werden.

Verhaftungen in Portugal

Lissabon, 12. November (SNB). Wie Reuter meldet, wurde in Nordportugal eine Gruppe Kämpfer verhaftet, die es sich an die Regierung Salazar verhaftet, weil sie sich gewiegert hatte, die Namen von Personen zu nennen, die den Aufruf für freie Wahlen unterzeichnet hatten.

Der Newyorker Rundfunk berichtet über einen bewaffneten Zusammenstoß in Portugal. Die portugiesische Polizei machte gegen Studenten, die eine Protestaktion in Porto veranstalteten, von der Waffe Gebrauch. Viele Studenten wurden verhaftet.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon 5a-Nr. 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689

